

5 10 15 20 25 30 35 40 45 50 55 60

1 **Leseprobe**

2 Christmas Couple

3 More than fake Love

4

5

6 Originalausgabe

7 1. Auflage 2022

8 Alle Rechte vorbehalten ©2022 Sabrina Fohr-Baus

9 Autorenwebseite: [www.sabrina-fohr-Baus.de](http://www.sabrina-fohr-Baus.de)

10

11 Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb  
12 des Urhebergesetzes ist ohne Zustimmung des Autors unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere  
13 für Vervielfältigung, Übersetzung, Mikroverfilmung und die Einspeicherung und Verarbeitung in  
14 elektronischen Systemen.

14

15 Enthält Erwachseneninhalt.

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

5 10 15 20 25 30 35 40 45 50 55 60

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30

### **Sabrina Fohr-Baus**

lebt gemeinsam mit ihrem Mann und ihren drei Kindern in Trier, Rheinland-Pfalz. Sie war schon immer eine begeisterte Leserin und hatte stets eine blühende Fantasie. Bereits als Kind bereitete ihr das Erzählen erfundener Geschichten große Freude. Auf Wunsch ihrer Kinder brachte sie ihre erste Kindergeschichte zu Papier. Seitdem und nach einem Genrewechsel ist das Schreiben für Sabrina eine große Leidenschaft geworden. Mit ihren ersten selbstpublizierten Geschichten hat sie schon viele Leser/innen für sich gewonnen.

5 10 15 20 25 30 35 40 45 50 55 60

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30

**Fohr-Baus**

# **Christmas Couple**

More than fake Love

**Kurzroman**

**Band 2**

5      10      15      20      25      30      35      40      45      50      55      60

1 Was ist nur in Andrew gefahren? Warum ist er so plötzlich aus dem Haus meiner Eltern  
2 gestürmt? Und verdammt! Warum will er plötzlich nicht mehr, dass ich mit ihm zu seinen  
3 Eltern fahre?

4 Ich stürme aus dem Haus und stelle erleichtert fest, dass Andrew noch nicht  
5 losgefahren ist. Ein Glück, dass mein Auto eine Gangschaltung hat und Andrew nur  
6 einmal damit gefahren ist. Doch dann startet er den Wagen erneut und ich kann sehen,  
7 wie er zu rollen beginnt. Wie eine Furie springe ich vor den Wagen und lege meine  
8 Hände wütend auf der Motorhaube ab. Der Motor würgt ab und Andrew sieht mich  
9 erschrocken an. Ich hebe mahnend den Zeigefinger hoch, um ihm zu zeigen, dass er sich  
10 bloß nicht wagen soll, den Motor erneut zu starten.

11 Zugleich wütend und enttäuscht gehe ich zur Beifahrerseite und kann dabei  
12 beobachten, wie seine Augen mir folgen, der Kopf hingegen bleibt starr nach vorn  
13 gerichtet. Hastig öffne ich die Tür und setze mich zornig neben ihn. Bevor ich etwas  
14 sage, starre ich selbst nach vorn und atme erstmal tief durch. In der Hoffnung, dass  
15 Andrew mir von alleine erklärt, was das Ganze soll, schaue ich ihn an. Doch er dreht  
16 weder den Kopf zu mir, noch sagt er etwas.

17 »Kannst du mir erklären, warum du so plötzlich durchdrehst und abhauen möchtest?«,  
18 knurre ich. Andrew legt die Hände auf das Lenkrad und packt feste zu, was ich an seinen  
19 Knöcheln, die stark hervortreten erkennen kann.

20 »Willst du mich jetzt wie ein kleines stures Kind anschweigen? Oder hast du doch  
21 genug Arsch in der Hose, um mir die Scheiße zu erklären?«

22 »Wie redest du denn?« Er sieht mich amüsiert an. Wenn er glaubt, dass es damit getan  
23 ist, mich zum Lächeln zu bringen, dann hat er sich geschnitten. »Wenigstens sage ich  
24 etwas und sitze nicht schweigend herum, während ich zu feige bin die Wahrheit zu  
25 sagen.«

26 Andrew sieht mich mit großen Augen an. »Na schön. Ich habe gesehen, dass es dir  
27 schwerfällt deine Familie früher zu verlassen, also habe ich beschlossen, ohne dich zu  
28 meinen Eltern zu fahren.« Wer's glaubt ... Dahinter steckt mehr. Da bin ich mir sicher und  
29 das nicht nur, weil ich an seinen Augen und generell an seiner Mimik erkennen kann,  
30 dass das, was er sagt, Bullshit ist. Ich kenne ihn lange und gut genug, um zu erkennen,

5 10 15 20 25 30 35 40 45 50 55 60

1 wann er lügt.

2 »Wir haben eine Vereinbarung, an die du dich gehalten hast. Genauso werde *ich mich*  
3 jetzt daran halten. Ich meine ... natürlich fällt es mir schwer, meine Familie früher zu  
4 verlassen. Ich habe sie lieb und war noch nie an irgendeinem Weihnachtstag woanders.  
5 Aber ich werde es überleben. Ich feiere einfach Silvester mit ihnen, das ist ja auch schon  
6 in ein paar Tagen.«

7 »Warum gehst du nicht einfach wieder rein und bleibst bei ihnen? Es ist okay,  
8 wirklich. Ich werde meiner Familie die Wahrheit sagen.« Nun bin ich es, die die Augen  
9 weit aufreißt. »Welche Wahrheit meinst du?«

10 »Ich sage ihnen, dass du es dir anderes überlegt hast. Dass du unbedingt bei deinen  
11 Eltern bleiben wolltest. Sie werden es verstehen.«

12 »Aber das stimmt doch nicht. Ich will mit dir mitkommen.«, widerspreche ich ihm.  
13 Andrews Kiefer verspannt sich plötzlich. Was geht nur in ihm vor? »Warum bist du nicht  
14 ehrlich? Du willst nicht mitkommen!«, stößt er wütend hervor. Ich weiche mit dem  
15 Oberkörper etwas zurück. Andrew hat noch nie in meiner Gegenwart wütend geredet.  
16 Schon gar nicht mit mir. Etwas stimmt nicht mit ihm und ich will verdammt nochmal  
17 herausfinden, was es ist.

18 »Wow! Jetzt beruhigst du dich erst einmal wieder, hast du verstanden? Ich war dir  
19 gegenüber ehrlich und wenn wir schon dabei sind, wie wäre es, wenn *du* endlich mit der  
20 Wahrheit herausrückst? In Wahrheit wolltest du wegen etwas anderem abhauen und ich  
21 will endlich wissen, um was es geht.« Mein Fakefreund verdreht die Augen und wirft den  
22 Kopf in den Nacken.

23 Auf einmal greift seine Hand nach meiner. Obwohl es im Auto eisig kalt ist, sind seine  
24 Hände richtig warm. Nur mit Mühe kann ich ein angenehmes Stöhnen unterdrücken, da  
25 meine Finger so kalt wie Eiszapfen sind und es unheimlich guttut, seine warme Haut auf  
26 der meinen zu spüren. »Jane, ich verspreche dir, dass das der Grund war, weswegen ich  
27 abhauen wollte. Ich habe in den letzten zwei Tagen gemerkt, dass du eine noch tollere  
28 Frau bist, als ich es ohnehin schon wusste. Deine Augen leuchten, wenn du bei deiner  
29 Familie bist. Ich habe dich noch nie so viel lächeln gesehen. Dieses Lächeln wollte ich dir  
30 nicht nehmen, nur weil du meiner Familie etwas vorspielen sollst.« Oh wie süß. Mein

5 10 15 20 25 30 35 40 45 50 55 60

1 Herzchen hüpf. Auch wenn ich eben noch an seinen Worten zweifelte, habe ich jetzt das  
2 Gefühl, dass er die Wahrheit sagt. »Andrew, wir haben einen Pakt geschlossen. Es ist süß  
3 von dir, dass du das bemerkt hast und das du auf meine Gefühle Rücksicht nehmen willst,  
4 aber das musst du nicht. Wie ich eben bereits erwähnt habe, möchte ich an Silvester  
5 zurückkommen und mit meiner Familie feiern, deswegen ist es völlig okay für mich,  
6 wenn ich mit dir zu deinen Eltern fahre.«

7 »Okay entschuldige bitte, dass ich das nicht mit dir besprochen habe. Ich hätte mit dir  
8 reden sollen.« Andrew sieht mich entschuldigend an. »Schon okay. Wenn du nichts  
9 dagegen hast, würde ich meine Sachen ins Haus holen gehen und mir meine Jacke  
10 anziehen. Dann können wir losfahren.« Als er nickt, steige ich aus. Erleichtert stelle ich  
11 fest, dass mein Vater auf unser Auto zukommt. Denn ich werde ihn damit beauftragen,  
12 darauf aufzupassen, dass Andrew nicht doch noch die Fliege macht. »Dad, mach mir bitte  
13 den Gefallen und pass auf, dass er nicht wegfährt.« Ich sehe meinen Vater grinsend an  
14 und streichle beim Vorbeigehen seine Schulter. Er antwortet beinahe knurrend: »Worauf  
15 du einen lassen kannst. Ohne dich fährt er nirgends hin.« Ich schüttele lächelnd den Kopf  
16 und kann hören, was mein Vater zu Andrew sagt, als dieser ausgestiegen ist: »Andrew,  
17 kannst du dich noch daran erinnern, was ich zu dir sagte, als wir uns kennenlernten?« Ich  
18 werfe einen Blick nach hinten. Andrew nickt. »Natürlich kann ich mich daran erinnern.«  
19 Mehr kann ich von deren Gespräch nicht mehr mitbekommen, da ich im Haus  
20 verschwunden bin.

21

22 Nach einigen Minuten habe ich mich ausgiebig verabschiedet und habe mir endlich etwas  
23 Warmes übergezogen. Mit einer kleinen Tasche in der Hand verlasse ich das Haus und  
24 bekomme mit, was Andrew zu meinem Vater sagt. Sie sehen mich nicht, weil sie mit dem  
25 Rücken zu mir stehen. »Glaub mir, Richard, das Letzte was ich will, ist deiner Tochter  
26 wehzutun.«

27 »Okay, mein Junge, dann gebe ich dir einen Tipp. Zieh den Schwanz nicht ein, wenn  
28 du merkst, dass es plötzlich ernst zwischen euch wird.« Andrew schwingt den Kopf zur  
29 Seite und fragt: »Was? Wie meinst du das?« Oh je, ich muss mich beeilen und deren  
30 Gespräch unterbrechen.